

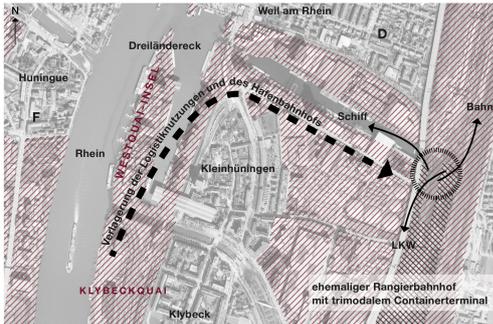


Ursina Liembd

Diplomand	Ursina Liembd
Examinator	Prof. Dr. Susanne Karn
Experte	Prof. Hansjörg Gadient
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur
Projektpartner	Thomas Waltert, Baudepartement Kanton Basel-Stadt, BS

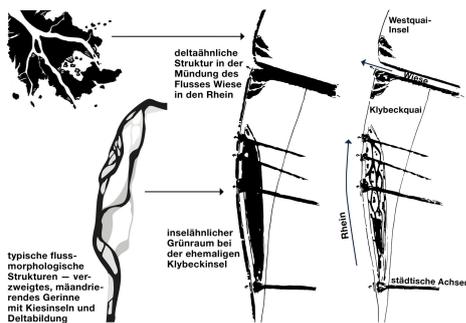
Strategie zur Freiraum- und Stadtentwicklung in Kleinhüningen und Klybeck Basel-Stadt

Freiraumkonzept und Masterplan



Ausschnitt zum Hafen- und Stadtentwicklungsgebiet (rote Schraffur) mit der Verlagerungsoption auf das Areal des ehemaligen Rangierbahnhofs

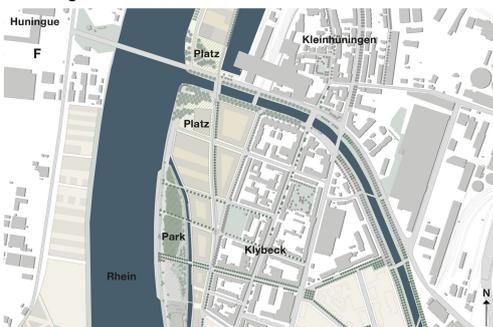
Ausgangslage: Mit dem wachsenden Güterverkehr per Schiff stösst der Rheinhafen in Kleinhüningen im Kanton Basel-Stadt an seine Kapazitätsgrenzen. Deshalb wollen die Schweizerischen Rheinhäfen auf dem Areal des ehemaligen Rangierbahnhofs der Deutschen Bahn ein zusätzliches Hafenbecken mit einem trimodalen Containerterminal bauen. Damit könnten die heutigen Logistknutzungen auf der Westquai-Insel sowie der Hafenbahnhof beim Klybeckquai verlagert werden. Basierend auf dem Hafen- und Stadtentwicklungskonzept von 2006 wurde im Kantonalen Richtplan (2009) festgelegt, die Hafensareale Klybeckquai und Westquai-Insel langfristig in Richtung eines urbanen Stadtteils zu transformieren. In Abstimmung mit den umliegenden Quartieren Klybeck und Kleinhüningen soll ein durchmischter Stadtteil entstehen. Die Entwicklung des Hafensareals soll dazu beitragen, dass Basel-Stadt nach innen verdichtet wird. Mit einer baulichen Verdichtung wächst der Druck auf die bestehenden Freiräume, und der Bedarf nach zusätzlichem Grünraum steigt. Ein vom Freiraum bestimmter und entwickelter Städtebau könnte eine hochwertige Verdichtung nach innen fördern.



Ziel der Arbeit: In dieser Arbeit wird eine vom Freiraum her gedachte Alternativ-Strategie für die Entwicklung von Kleinhüningen und Klybeck erarbeitet. Die städtebaulichen Regeln und deren Grundstruktur werden auf der Basis von städtebaulichen Testplanungen sowie freiräumlichen Überlegungen definiert und in Form eines Freiraumkonzepts und Masterplans dargestellt.

Konzeptionelle Herangehensweise mit Bezug zur ursprünglichen Flusslandschaft in Basel mit Kiesinseln und verzweigten Wasserläufen

Ergebnis: Mit der entwickelten Freiraumstrategie werden die Flüsse Rhein und Wiese zu zentralen Bewegungs- und Aufenthaltsräumen. Entlang dieser Freiraumachsen reihen sich unterschiedliche Räume mit verschiedenen Qualitäten und Nutzungsangeboten. Neue Wege verbessern die Durchlässigkeit des Siedlungsraumes und damit die Erreichbarkeit der Freiräume. Ein grosszügiger, naturnah gestalteter Park am Rheinufer bildet das Herzstück des neuen Stadtteils. Zusammen mit den Plätzen an der Wiesenmündung erinnert dieser Park an die einst dynamische Morphologie des Rheins und der Wiese angelehnten Strukturen in einem urbanen Kontext. Durch ein Konzentrieren der baulichen Dichte auf der Westquai-Insel und beim heutigen Hafenbahnhof, entsteht ein Neben- und Miteinander von Naturraum und Städtischem. Die attraktivsten Lagen am Wasser werden vom motorisierten Verkehr befreit. Dadurch wird der Uferraum des Rheins als Aufenthalts-, Erholungs- und Naturraum gestärkt.



Ausschnitt zum Masterplan mit grosszügigem Park am Rheinufer und den beiden Plätzen an der Mündung des Flusses Wiese